



FBI - Friedrichshagener Bürgerinitiative
Bölschestr. 44, Remise, 12587 Berlin

FBI - Friedrichshagener Bürgerinitiative
Projektgruppe des Bürgervereins Friedrichshagen e.V.
Bölschestraße 44, Remise
(Eingang von der Drachholzstr.)
12587 Berlin
Tel.: 030 - 98 33 55 62
Funk: 0157 - 846 626 32
fbi.berlin@googlemail.com
www.fbi-berlin.org/

PRESSEMITTEILUNG

Auch Gesundheitsausschuss im Berliner Abgeordnetenhaus beschäftigt sich mit Nachtflugverbot

Friedrichshagener Bürgerinitiative: Ethisch handeln, Fraktionszwang aufheben, Volksinitiative Nachtflugverbot zustimmen!

Berlin, 20.3.2014 - Die Friedrichshagener Bürgerinitiative hat einen weiteren Meilenstein zur Umsetzung der Volksinitiative Nachtflugverbot von 22.00-6:00 Uhr an allen Berliner Flughäfen genommen: Nach der Anhörung der Vertrauensleute am 11. März im Verkehrsausschuss beschäftigt sich nun der Gesundheitsausschuss des Abgeordnetenhauses mit den Auswirkungen nächtlichen Flugverkehrs. Voraussichtlich wird die Volksinitiative in der Ausschuss-Sitzung am 31. März diskutiert.

Die Friedrichshagener Bürgerinitiative wertet die Überweisung an den Gesundheitsausschuss als Signal, dass den Abgeordneten die Gesundheitsgefahren des nächtlichen Fliegens verdeutlicht werden konnten. In Hinblick auf die Abstimmung über die Volksinitiative voraussichtlich am 10. April im Plenum des Abgeordnetenhauses fordert sie, den Fraktionszwang aufzuheben. "Bei der ethischen Frage des Gesundheitsschutzes muss der Mensch im Vordergrund stehen, nicht das Parteikalkül."

Dr. med. Henning Thole: *"Wir reden über Lärmengen, die immer krankheitsrelevant sind - insbesondere in der Nacht. ... Die Frage stellt sich aus medizinischer Sicht sehr einfach: es geht nicht um die Frage und damit eine Abwägung, ob 1 Million oder 850 Tausend betroffen sind, es geht um die Frage, wie viele Menschen dürfen durch Fluglärm überhaupt krank werden. Ich kann als Arzt diese Frage nicht beantworten und ich finde sie im höchsten Maße unethisch."*

Prof. Dr. Hans Behrbohm: *"Aus medizinethischer Sicht kann man nicht abwägen zwischen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten, das verbietet sich bei diesem Standort. Über die zu erwartenden Gesundheitsschäden durch nächtlichen Fluglärm wissen wir durch neueste Erkenntnisse der Wissenschaft, dass andere Pathomechanismen und viel geringere Dosen zu nachweisbaren Erkrankungen von zig Tausenden Menschen führen werden, als bisher angenommen.. Aber selbst, wenn es nur um einen Menschen gehen würde, der betroffen sein wird, so ist die Abwägung zwischen seiner vorsätzlichen Gesundheitsschädigung, die ihm ein geplantes oder fehlgeplantes Infrastrukturprojekt zufügen würde, gegenüber volkswirtschaftlichem – schon gar nicht betriebswirtschaftlichem Gewinn – nicht verhandelbar."*

Zuletzt hatte die Friedrichshagener Bürgerinitiative im Verkehrsausschuss nachgewiesen, dass der volkswirtschaftliche Nutzen eines Nachtflugverbots an den Berliner Flughäfen die vermeintlichen Mehrkosten übersteigt. Zudem sei das planfestgestellte Flugvolumen am BER auch bei bestehendem Nachtflugverbot zu realisieren.

Volksinitiative Nachtflugverbot – Die Fakten, Gutachten, Links und mehr...:

<http://www.fbi-berlin.org/archives/8064>



BBBTV-I-Punkt : **Nachtflug Pro und Contra** - Geht Wirtschaftlichkeit vor Anwohnerschutz? Kann es einen Kompromiss zwischen diesen beiden Polen geben?

<http://www.youtube.com/watch?v=OB1DbfWxhl4&feature=youtu.be>

Anlagen: Antrag an den Präsidenten

Mit freundlichen Grüßen

Presseteam FBI

Rückfragen Presse:

Dr. med. Henning Thole, HMA, Arbeitskreis „Ärzte gegen Fluglärm“, T. 01575-517 53 90

Prof. Dr. med. Hans Behrbohm, Chefarzt der Abt. für HNO/Plastische Operationen Park-Klinik Weißensee (Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité): T. 0160-538 21 69